

**Kontakt**  
**Ortsgruppe Oberstdorf und Fischen**

**Michael Finger**

**Bichlweg 5**

**87561 Oberstdorf**

**08322-1329**

**[4fingerfamily@gmx.de](mailto:4fingerfamily@gmx.de)**

  
**Bund**  
**Naturschutz**  
**in Bayern e.V.**



PM Hundert Euro

Einhundert Euro Parkgebühr für Tagesgäste, das fordert der Bund Naturschutz Oberstdorf.

Der Tagesgast, so der Vorsitzende des Bundnaturschutzes Oberstdorf /Fischen Michael Finger, bringt so gut wie keine Wertschöpfung für die Region und hier besonders für die Berggemeinden wie Oberstdorf oder Fischen. Er hat für einen Tagausflug alles mit dabei und blockiert für den Dauergast die Infrastruktur. Zusätzlich führt der „Kurzzeit Ausflügler“ zu einer Übernutzung der Naturräume und kostet Nerven. In Oberstdorf sprechen wir vom BN beim Tagesgast vom „Overtourism“.

Andere Urlaubdestinationen in Europa sprechen schon von Verboten von Tagesgästen, dies sollten wir in der Region rechtzeitig und bewusst an gehen um frustrierte Bürger und Dauergäste zu vermeiden

Ein Dauergast bringt mehr Zeit und Rücksicht mit, zahlt pro Nacht ab/ca. Achtzig Euro (80) je nach Übernachtungsmodell und finanziert damit den Hotelbetrieb, Personal, Handwerker und kommunale Infrastruktur, wie Wege oder Veranstaltungen. Kurz gesagt er erwirtschaftet Steuergeld.

Die Gemeinde befeuert mit dem Bau und Unterhalt von öffentlichen Parkplätzen das Problem Tagesgast und Verkehr. Öffentlicher Raum für Parkplätze vorhalten und das zu Dumpingpreisen von sechs Euro pro Tag z.B. in Oberstdorf, wenn man die Baukosten,

Unterhalt und Boden betrachtet, ist der Grund für den Verkehrsinfarkt im Ort und auf der B19 und die Massen Menschen in den Allgäuer Hochalpen. Hier stehen sechs Euro Parkgebür gegen Achtzig Euro pro Nacht.

Der Dauergast ist der Dumme, zahlt am meisten was andere billig nutzen.

„Der Wochengast braucht z.B. am Wochenende nicht mehr in die Berge da ist die Hölle los so“ Finger. Durchschnittlich fahren am Samstag im Bereich Geigerkreisel zwanzigtausend Autos/24 Stunden was der Stau gut sichtbar macht und nicht in Frage stellt wie Overtourism aussieht.

Die Dauergäste, ob aus der Region oder aus dem Ort könnten über die Allgäu - Walserkarte den regulären Parkplatzpreis nutzen von sechs Euro, nur der Tagesgast wäre an den realitätsnahen Tagespreis gebunden weil eben ohne „Kurkarte“. Damit wären alle Tourismus Gemeinden und deren Gäste im Sinne der Marke Allgäu gleichbehandelt zusätzlich auch im Sinne der Landkreisfinanzierung. Grundsätzlich verfolgt die bay. Regierungspartei und Ihre Regionalen Mandatsträger eine Strategie von Regionalbahn, ÖPNV und mona. Auch der bay. Verkehrsminister möchte den ÖPNV attraktiver gestalten, so dass Landkreisbürger mit Bus oder Bahn anreisen könnten und somit nicht in die „hundert Regel“ fallen müssten.

Weniger An und Abreise Verkehr ist Zeitgeist und entlastet auch die Zubringergemeinden.

Die Bergbahnen haben ja modernisiert, um einen besseren Gästeservice zu bieten. Eine Kapazität Steigerung würde immer mit dem Wort „minimal“ begründet. So dass der BN davon ausgeht das die bahneigenen Parkplätze genügen und ein preislich attraktives Parken für den Bergbahnkunden auf deren Parkplätzen möglich ist.

Der Gewinn für die Gemeinde wäre, dass mit dem Mehrerlös der alpine Wegebau, Naturschutz und Gemeindeprojekte, besser finanziert werden könnten. Der Effekte wäre, dass weniger, aber bewusster agierende Tagesgäste kommen würden. Natur und Lebensräume nicht übernutzt werden. Der ÖPNV gestärkt wird. Und zuallerletzt der wertschöpfende Wochengast sich war genommen und fair behandelt fühlt. Also kurz gesagt wiederkommt. Und freiwerdender Boden könnte anstatt für Parkplätze für den Wohnungsbau verwendet werden, so Finger abschließend.

Oberstdorf den 18.09.2019

Michael Finger